



Eröffnung des Cafés

Heute Freitag, den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr.

Hofconditoreien Franz Ziesing & Co.

Sächs. Baugesellschaft für elektrische Anlagen m. b. H.

Fernruf 4045.

Leipzig.

Lange Str. 6.

Gesellschaft für Verkauf und Installation

von Fabrikaten der Firma:

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Flachsen
Garbe, Lahmeyer & Co., Act.-Ges. in Aachen.

Elektromotoren, Dynamos,
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
jeder Grösse.

Hausanschlüsse

im Anschluss an das Städtische Elektrizitätswerk.

Reparatur-Werkstatt.

Betriebsmaterial.

Der Riese von Bremen. Original-Rille von 100 Fuß. St. 4,20.
Borstenflocke abg. 75 St. Weiss Stärke ab. Stellung Säulen hört. 3 Meter. St. 11. Dose-
Gestell. Dose m. bedruckt. Stütze. Würfel im Säulenrad. Schloss Kugel. Vorhang
mitte 10 Blätter. Seine Rückwand, nur Kontakt. Ohne Kontakt. Gar. : Säulenrad.

E. Hinz & Co. Cigarrenfabrik Bremen 3.

Schönheitspflege Haarpflege

Hand- und Nagelpflege.
Gesundheitliche individuelle Behandlung.
Lina Schönbrodt, diplomierte Spezial.
Lauerstr. 33, I. Telefon 7409.

Körperpflege

Aerztl. gr. nicht geschulte
Spezialistin empf. a. zur
Behandl. d. Rheum., Ischias, Korpuseus
Bayerische Str. 14, I. Nähe Bahnh.

Fran Richter, Petersstr. 38,

Tr. II, II, I., ärztl. gepr. für

Massage.

Körperpflege

Tractatio
mollis et
fortis Süßplatz 6, I. Brdr. Empf. für

Empf. m. z. Audi. der Körperpflege

in all. Kl. Adenauerstraße 1, part. R. E.

00000

für Massage (Krempel-Berfahren) empf.

zur Reihene Kalligraph. St. 10 pt. 2. Für I.

00000

Körperpflege I. u. II. st. ausst. indiv.

S. K. Waas, Sterntorstr. 23, II, r.

00000

Körperpflege, dr. erzgl. Behndt, Wohlw.

Regentenstraße 6, p.v. (ab Holländ. Str.)

00000

Madame Weicker

empfiehlt sich in allen Teilen der

Körperpflege Yorkstrasse 15, part.

Massagen werden aus angeführten

Karlsstr. 6, II, r., Kreuz-Balz.

00000

Massage, Körperpflege, energet. Be-

handlung, Dienstleistung 2, p. r. 00000

Karlsruhe 20, II, I. Körperpflege.

00000

Wieg. Manuf. und Körperpflege

Brommenstraße 11, I. r.

00000

Sämtl. Körperpflege, Empf. nur

zur Hand. Mariannenstr. 32, II. 00000

Körperpflege Schleinitz, 6, II, II.

00000

J. Kapelle Argyl. gut. Mass. Dienst 21 II. I.

00000

alte Toilette-Blumenfeile à 10.

nur 90,- alte Toilette-Großfeile

& 100,- nur 50,- empfiehlt

00000

Emil Schwarze

Quer.

00000

Schuhmacherei Münzgasse 7

Auf Ihre Lederschuhe und Abätze

können Sie warten. Elektr. Betrieb

Gummischuh-Reparaturen billig u. gut.

00000

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-L. Marienstraße 38/40.

Eigenes Redaktionsbüro in Berlin.

Weitverbreitete

deutsch-nationale Tageszeitung

mit wöchentlich sechs begeisternden und einer illustrierten
humoristischen Beilage.

Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungslisten, sowie
Mittelungen über Handel und Gewerbe.

Vierteljährlicher Post-Bezugspreis

Wit. 3,-

Inserate haben besten Erfolg!

Die einspaltige Zeile kostet nur 25 Pf.

Inseratentarif und Probenummern
gratis und franko.

Auswärtige Aufträge erbitten gegen Vorauszahlung.



Hausfrauen! Verlangen in den Läden nur Heidelbeeren-Kompott Königin Louise.

Vermischtes.**Die Hinrichtung als Volkschauspiel.**

Aus Paris wird berichtet: Die Schlägereien von Augenzeugen, die der öffentlichen Hinrichtung der Polnischen Körberbande in Böhmen und den wenig würdigen Szenen, die auf dabei abgespielt haben, bewohnten, enthalten grausame Einzelheiten, die extremen lassen, wie die Leidenschaft der Hinrichtung und der Anblick des Blutes der unentierlichen Masse zu einem netzwurfenden Schauspiel werden, das alle erstaunten und erbärmungsvollen Triebe in der Tiefe der Volkseile entfacht und uns Eicht treibt. Schon am Abend vor dem Hinrichtungsmarsch waren aus Paris und aus der Umgegend zu Tausenden die neugierigen Hände des Blutbades geschwommen und Böhmen gefüllt, und in den kleinen Städten entwickelte sich ein fröhliches Volksfeststreben. Die Restaurants und Cafés waren überfüllt, überall in den sonst stillen Straßen waren die Gedenkstätten hell erleuchtet. Macht und Lachen erschien, und eben kurz nach Mitternacht zogen Tausende zu der Richtstätte, um sich einen guten Platz zu sichern und so keine Einzelheit des grausigen Schauspiels zu verpassen.

Am Abend ist der Schärfrichter Deibler mit seinen Gehilfen eingetroffen. Die Bevölkerung begrüßt ihn als einen Helden des Todes, und auf Schritt und Tritt, wohin er sich wendet, folgen ihm die Neugierigen. Viele hielten man ihm angelobt, aber die unbewegte, kalte Miene des bleichen Mannes schreckt die Vorwiegenden zurück. Als die Gefangenegruppe mit dumpfem Schlag die dritte Morgenglocke läutet, kommt Bewegung in die tausendförmige Menge, die da vom Gefängnisbattal und plaudernd, lachend und lachend sich die Zeit tutzt. Gendarmen und Dragoner kommen, sie dringen die Menge ein wenig zurück, und bald erscheint auch der Schärfrichter mit seinen Gehilfen, um die Guillotine.

Die „rote Blume“.

causurieren. Die Menge empfängt ihn mit Applausen, und „Vive Deibler!“ läuft es brausend durch die Reihen. In langer Zeit ragen die roten Hände der grausigen Masse in die Höhe. Man hat sie näher an das Gefängnis gerückt, als ursprünglich beabsichtigt war, die Horden füllten die Böschung; aber die Masse ist nun empört, daß der beunruhige Anblick der Hinrichtung ihr dadurch erschwert werden soll. Mit Heulen und Weinen wird die Veränderung begüßt und vorne die Kette fliegen den Händen entzogen. „Wir können nicht leben; wir müssen die Köpfe fallen sehen, dreißig Meter, es ist nicht genug; ich die doch ein Stück hervorzeigen gehen, es ist ohnehin ihr leiser Gang.“ Langsam verstreichen die Stunden; man sieht die Schüsse der Artillerie, und je näher die Stunde rückt, je größer wird die Erregung der tausendförmigen Menge. Von allen Seiten tröpfeln neue Blutschwärze herbei, jäh finden die Hände von der Masse verkippt, die Bäume am Platz sind von Neugierigen erklammert, nur umfangen die Händen wie wieder herabfallende, wütende Feste, das dumpfe Murmeln wird zum wilden Zorn, der durch die Straßen sich fortfliegt, an den Gefangenentränen hält sich breit und den vier Wettreitern verhindert, daß die drohenden Tausende und aber Tausende barren, um Augenblicke ihres noblen Todestamps zu werben. Im Gefängnis hat man die vier inszenierten an ihrem leichten Gang vorbereitet. Es ist ihnen mitgeteilt, daß ihr letztes Gnadenbündnis abschlags beobachtet werden soll. Doch hatten sie gehofft und das dumpe Murmeln der Menge als den Zorn über eine plötzliche Begnadigung gedeutet. Nun bleibt kein Zweifel mehr.

Der Hörer

betrifft ihre Zellen, um sie vorzubereiten. Sie erhalten das weiße, nur halb offene Armblätterband, und mit handiger Hand werden ihnen am Genick die Haare abrasiert.

Mit mühsam erzwungenem Hoffnung lassen sie diese unheimlichen Vorberichtigungen über sich ergehen; die Haarschädlungen, die Brüder Pollet, bewahren mit alter Energie eine leise Haltung. Die anderen jedoch, in legter Stunde, beim Priester, Trost und Aufspruch Auguste Pollet begegnen als leise Witte, einem Bruder noch einmal zu schenken; und keiner der Verurteilten darf mit dem andern noch ein

Schlaf mehr. Abel Pollet, das Haupt der Bande, will auch in dieser letzten Stunde noch den Mut des Kühlers bewahren; er hält für seine Freiheit und seine Kinder und begeht dann als letzter hingerichtet zu werden. Kurz nach diesem, noch vor dem festgelegten Zeit, legt sich eine erwartungsvolle Stille über die Menge draußen am Platz. Der Schärfrichter beteiligt das Stofftuch, ein Kommandowort, die Truppen schütteln ihre Waffen; das öffnet sich die Gefangenenträne und Tore,

leiderjahr, mit harrem Blut.

ersteht in der Türöffnung. Ein „ho“ der Erfüllung geht durch die Menge. Die Hände des Gefangenen sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände des Gefangenens schreien die Formulare aus, die Hörner sind gesetzelt, auf Höhe steht man eine lange dicke Peine, wie die Hörner von zur Maschine führen, scheint er bald bestimmt zu sein, und der Anblick des im Bild aufglänzenden Stahles nimmt er, er muss geknüpft werden. Nach greifen nun die Gehilfen an, im Raum ist auf dem Brett Feigenschiff, ein zwei, drei Schuhweite noch, dann füllt mit mattem Schlag die schwere Sichplatte nieder und dumpf fällt ein Stoß in den bereitstehenden Tisch. Man sieht das Blut sprudeln, es ergiebt sich über die Bühne und die Erde, und bei diesem Anblick geht ein dumpfes Murmeln der Bevölkerung durch die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Wie einem großen Schwamm der Schärfrichter bewaffnet die Menge. Die Hände

Seuilleton.

Reich kann ein Mensch werden, aber elegant muß er von Natur aus sein. Obwohl die Eleganz eher ein Gefühl ist, als eine Kunst, entsteht sie doch gleichzeitig aus einem Instinkt und einer Gewohnheit.

Balzac.

Eigentum ist Diebstahl.

Von Dr. Alexander Ulster (Jena).

Heute vor hundert Jahren erblickte Pierre Joseph Proudhon, der Sohn eines Arbeiters und einer Köchin, in einem Vorort der französischen Stadt Besançon das Licht dieser Welt. Unter ungemeinen Schwierigkeiten hatloukte der Jüngling den Schulbesuch durchsetzen und einen seiner Begabung angemessenen Studiengang durchmachen. Durch die Hilfe von Freunden und die Unterstützung von Stipendien ist es ihm möglich geworden, sich die Grundlagen für seine späteren bedeutungsvollen sozialen Ideen und Reformen zu gewinnen. Mit 19 Jahren Korrektor und Seher in einer Druckerei, dann selbstständiger Verleger einer schlecht gehenden und bald mit Verlust wieder verlassenen Druckerei, fand er immer noch Zeit und Kraft zur Fortführung seiner Studien, die sich anfangs auf Theologie und Sprachwissenschaften, später auf soziale und wirtschaftliche Fragen richteten. Und hier wurde er nun einer der größten Sozialtheoretiker aller Zeiten. In drei Hauptwerken, die sich über die große Anzahl seiner schriftstellerischen Arbeiten bemerkenswert heraheben, zeichnete er sein System auf und in allen sozialökonomischen Beziehungen. An die Wurzel aller sozialen Unstabilität legt er seine fränkische Sonde, und was mehr ist, auch an seinen eigenen Theorien unterliegt er nicht, immer wieder dem kritischen Mahnstab anzulegen, verwirkt manches, was er anfangs aussetzte, nur immer unanfechtbar und richtig ein System aufgebaut zu sehen. Dieses System aber ist interessant genug, um es auch für den Nichtfachmann in farbenen Bildern, so wie bei der Hölle der Gedanken möglich ist, zu vermitteln. Denn eine Hundertjahrfeier ist dazu geschaffen, die Blüte auf einem Großen zu feiern, dessen Geist und Worte verbreiten, immer noch bestehen zu werden. Hat doch Proudhon alles, was vor und nach ihm soziale Reformer gewünscht, gedacht und geplant haben, zum Teil schon ausführlich, zum anderen Teil aber implizit in seinen Theorien und sozialen Taten mit bedacht und behandelt.

Man sieht Proudhon unter die Vertreter des wissenschaftlichen Anarchismus ein, und das kommt so: Ursprung aller sozialen Ordnung ist ihm die Gerechtigkeit. Von ihr, die nur zum Schaden der Menschheit ihre Alleinherrschaft noch nicht angetreten hat, erwartet er alle Züge sozialen Glücks. In den Menschen Brust wohnt die Gerechtigkeit, und es handelt sich nach Proudhon in erster Linie nur darum, sie zum Prinzip aller menschlichen Handels zu erheben. Die Ungerechtigkeit, wie sie besteht, zeigt sich klar und deutlich in den Austauschbeziehungen der Menschen hinsichtlich der wirtschaftlichen Güter. Dienstleistung alle gilt es zu reformieren; die Arbeiter, die ihre Arbeit in Tausch gegen Lohn hingeben, müssen fünftzig ein wirtschaftliches Äquivalent ihres Lohnes erhalten, das heißt: genau so viel, wie ihr Arbeitsprodukt wert ist. Dann werden Abhol- und Handelsketten unmöglich werden, weil die Rauhaft der Arbeiter gestoppt ist. Beim gerechten Tausch gibt es dann kein arbeitsloses Einkommen mehr. Weil aber einige Brüder des einzelnen Eigentums ist Diebstahl. Jedes wird abgekauft, und an die Stelle des bisherigen Eigentumsortordnung tritt eine neue. Aber diese darf nicht der Kommunismus sein, weil auch unter dessen Herrschaft die Austauschbeziehungen keine gerechten sein können, sondern eine Einrichtung, die den freien Austausch beibehält.

Als solche Einrichtung erschien ihm eine Volks- und Tauschbank. Sie er tatsächlich ins Leben rief. Er hoffte, daß an dieser Tauschbank sich allmählich alle Produzenten und Konsumenten beteiligen werden und so der Geldverkehr abgeschafft, der Kredit unentgänglich gemacht, und daß jeder auf Gewinn verzichten müsse, Gerechtigkeit und Freiheit das Ge-

gebnis sein werden und alles soziale Blend aus der Welt schaffen. Hiermit sei aber eine Regierung, wie immer sie auch geartet sein möge, unvereinbar, jeder erkenne nur die Säze der Gerechtigkeit und des sozialen Friedens, wie sie das Gewissen gebe, als bindend an. So sagt Proudhon einmal: "Mein Bankprojekt war nichts anderes als die Erklärung, daß die Staatsgewalt das Recht zur Existenz verloren habe. Ich sagte eine Einsicht vor, deren Erfüllung zur Folge gehabt hätte, daß die ganze Regierungsmaschine alarmmäßig betriebsfähig worden wäre."

Das Bankprojekt aber gelang nicht, da Proudhon gerade zu der Zeit, als das bereits organisierte Unternehmen die ersten Schritte begannen sollte, wegen seiner Schriften ins Gefängnis gebracht wurde.

Nachdem er die Strafe abgesessen hatte, waren seine Interessen und Ideale wieder weiter geflossen. Er gab in rostloser schriftstellerischer Tätigkeit die Grundlagen für eine umfassende Sozialphilosophie, in der er über die Religion durch das Prinzip der Gerechtigkeit reichte zu schenken wünschte. Wieder erzielte ihn das Schisma einer Gefängnisstrafe, er wurde entlassen nach Brüssel und lehrte erst später, nachdem ihm Amnestie erteilt war, 1862 nach Paris zurück, wo er dann 1865 starb.

Seine Theorie des Anarchismus hat er übrigens insofern wieder aufgehoben, als er diese Idee des Anarchismus für ein unerreichbares Ideal hielt, praktisch aber den Zusammenschluß von einzelnen Gruppen der Menschen empfahl, die ihr Leben gemeinsam regeln sollten (Austauschismus). Im zweiten Siecle war Proudhon jedenfalls niemals ein Anarchist, denn jede Anwendung von Gewalt hätte er, wenn er auch die und da im Zeile der Zeit in seinen Schriften starke Worte brauchte, und die Februarrevolution war ihm zuwider; von solchen Ergebnissen wußte er nichts für seine Ideale.

Die Krise seiner Theorien findet natürlich viele Angriffspunkte. Wie sein hervorragendes Biograph, Professor Karl Diehl, in seinem dreibändigen Buch über Proudhon anerkennt, steht zwar Proudhon, mit seiner Sozialtheorie weit über dem ökonomischen Materialismus, ebenso wie über dem von ihm soziologisch ausgewählten Utilitarismus und Kubanismus. Aber er übertrahlt die ethischen Kräfte der Menschen. Wenn die Ungerechtigkeit bis dato nicht zur Alleinherrschaft über die ökonomischen Beziehungen gelangt ist, wie soll sie es von heute an möglich er scheinen? Dennoch darf nicht gesagt werden, daß sie das ökonomische Prinzip einmal zu werden berufen ist, und dann allerdings viel Müdes tun könnte.

Ja in dieser Hinsicht und gerade auch was die Krise der gerechten Entlohnung der Arbeit und der Abhängigkeit des arbeitslosen Zustandes anlangt, beruft sich Proudhon sozialrechtlich mit einem der bedeutendsten Sozialreformer des letzten Jahrhunderts: mit Ernst Abbe. Es würde interessant sein, einmal die geistigen Verengungsmauern dieser beiden Männer elegant zu vergleichen. Ein sehr großer Unterschied aber besteht zwischen beiden: trotz ihrer verschiedenen äußeren Lebensbedingungen hat Abbe seine Reformen aus der Praxis eines Großbetriebes gebildet und in ihrer praktischen Anwendung als Recht auf diesen Betrieb ausgeschmitten; das Allgemeine folgte bei ihm aus dem Speziellen! Der Proudhon war erst die allgemeine Idee da, und dann erst suchte er die Form, in der sie zu verwirklichen sei, — und diese Form war reichlich viel Utopisches. Abbe erkannte, so sehr er auch die Güte des Menschen überdrückte, doch die Notwendigkeit rechtlicher Bindung seiner Vorstellungen über die Freiheit des Arbeitsvertrages, während Proudhon die Freiheit durch die Freiheit gewährleisten wollte, — ein großes Ideal, aber weit unzureichend zu verwirklichen!

Mannigfaltiger als wir sie hier flügeln konnten, sind Proudhons sozialökonomische Theorien, wie sie sich auf das System der ökonomischen Widersprüche, auf Geld, Arbeit, Kapital, Zins, Recht auf Arbeit, Werk und Eigentum beziehen, und erst seit Diecls grundlegender Arbeit hat der große Franzose die ihm zugeschneide Wertschätzung in den Kreisen der Nationalökonomie gefunden, während er ja seiner Zeit großen Einfluß auf die französische Arbeiterschaft hatte. Raffen wir einen Urteil über ihn zusammen: so können wir das mit Diecls Worten, „Handwerker, d. Staat.“, Art. Proudhon eins zu tun:

"Proudhon's eigene Theorie stellte den Versuch einer Versöhnung von Individualismus und Sozialismus dar; Proudhon erkannte die Notwendigkeit, die aus dem Privatgegenstand und der freien Konkurrenz entspringen, konnte sie aber doch nicht entziffern, für die Ausbildung des Privatgegenstands einzutreten, da er dessen Vorzüglich und die Mängel des Kommunismus andererseits ebenfalls einahm; so kam er dazu, nur

gewisse Einrichtungen beizutragen zu wollen, die nach seiner Ansicht das Eigentum zu einer schädlichen Institution machen — das Geld und den Zins —, um übrigens wollte er das privatwirtschaftliche System beibehalten. Er übernahm dabei, daß es an die Wurzeln der von ihm befragten Errcheinungen gar nicht heranfaßt, sondern nur an einzelne, mit dem Privatgegenstand auf gewisser Stufe unvermeidlich verbundene Institutionen."

Seine Ideen eingehender zu verfolgen, ist indes von höchstem Interesse. Eine Fülle bedeutender Probleme liegt da eröffnet.

Buchkunst.

Von Paul Marquardt (Berlin).

Buchkunst oder Buchdruckkunst war das Ziel jener jungen Bewegung, die in den Vor Jahren des vorigen Jahrhunderts mit so viel Elan und Seele, Sport und Herz, Fleiß und Weitblick das "Brudertum" anderer Väter und den sentimental-südländischen Erzählertum ihrer sechzigerjährigen Illustratoren begegnete. Sie vertrieben die billigen Mittelstufen, das Baum durch Bildende, durch ausschallende Autoren und weinlose Tapferkunststilie nüchtern auszuprägen. Das Signetentlaubt, das auf dem Boden der historischen Tradition und der akademischen Nachlässigkeit wuchs, sollte ausgerottet werden. Morris' Leuten hatten auch die deutschen Büchertypen mit einer neuen Schönheit erfüllt, und die Drucke seiner Kelmscott Press erzielten fast keinen Verleger und Förderer des Buchgewerbes an. Deutschland und nicht England war ja das Vaterland Gutenberg's, in seinem Geist nicht in den Formen seiner primitiven Teufel, in die die Gruppen vertraten waren, sollte das neue deutsche Buch entstehen. Die Gebüttelchen und die Stindertauschungen sind nun nicht erstanden; aber aus dem Raum, der sich nunmehr so wild und ungeduldig präsentierte, ist schließlich doch etwas Rezipientstab geworden. Wir haben ihnen jetzt eine Buchkunst ohne Brudertum, und wir sind bedroht, einmal eine Bilanz des Gewerbes und Erziehungen aufzustellen.

Kelix Poppenberg hat sie jetzt gesetzt. (Poppenberg, Buchkunst &c. Berlin.) Mit hebenbürtiger Tiefe führt er in elegantem Slawerton den Leser durch die Bibliotheken aller Zeiten und Länder. Wie ein lässiger Sammler, der mit verhaltener Begeisterung einem geschätzten Gast seine kostbaren Bibliots weist, läßt er das Gewebe der bibliophilen Epochen in ihrem ganzen Umfang vor dem freudig Erstaunten abrollen. Er hat eine Gebrauchslicht, eine Lehrabhandlung dabei. Er zeigt seine ausgewählten alten Buchstumme mit einer pedagogischen Tendenz. Er doceert, jene Drucke sind so überaus schöpferisch, weil sie aus einem Buch sind. Schrift und Bildwerk gehören der gleichen Rasse an. Die gute Type in der richtigen Gestaltung auf der Fläche, die gar kein illustratives Element erfordert, bietet dem Imitator Augen feinste ästhetische Reize als der äußerliche Aufwand, den wir oft an anderen Büchern verschwendet. Er doceert aber als geistreicher, liebenswürdiger, feinfelder Gauner.

Zu der leichten Konturlinie der Silhouetten entwidelt er die Historie der einzelnen Buchgälder. Die schwere Kunst macht sich in ihrem frühen Entwicklungsstadium sorgsam bilden, nicht als Teufelwerk in Acht und Bang getan zu werden. Bild und Bilderrum machen deshalb nicht allein die ersten Druckwerke, sie sollten auch in ihrer Form durchaus den jüngsten Schriftarten der Wände gleichen. So erzielen Typen und Sammelpiegel die handwerkliche Schönheit der gotischen Klosteranwaltstreie. Die Bezeichnungen der Antsnabeldrucker, dieses Riesen zu halten und den Holzstock in Einfluss mit den metallenen Drucklingen Poppenberg begebt da einen kleinen Zertum, wenn er in Holz geschnittenen Lettern arbeitet — zu bringen, machen diese ersten Bücher zu unerreichten und unerreichbaren Vorbildern für alle Zeiten. Am Anfang des sechzehnten Jahrhunderts kommt die Renaissance und mit ihr die Antsnalstetter über die Alpen nach Deutschland. Dürer, Holbein, Cranach schaffen ihre topographischen Meisterleistungen. Besonders die Initialen — wer kennt nicht Holbeins Totentanz, Mannius' Puttenkopf — und das Titelblatt werden mit großem Aufwand durchgebildet. Überzeugig, wo die herlichen Marquisenbünde des Albus Mantinis und die erlebten Rosatbände

Aufklärung!

Die Formen des Directoire.

Die Eigenart der Taillengürtung, die Notwendigkeit der proportionalen Gesamterscheinung stellen vor allen an das Corset erheblich veränderte Anforderungen. Die geringste Markierung muß ferngehalten werden, die Taille geschweift und länger erscheinen. Die Schnürung ist nur einteilig und rationeller wie je. Jede Doppelschnürung markiert und macht starke Taille, sie ist dadurch vollständig hinfällig geworden.

In meinem

Inventur-Ausverkauf

stelle ich die gesamten Doppelschnür-Corsetten mit geteilter Rücken, Marke WC, der Firma Windmöller & Co., Hannover, circa zur Hälfte des früheren Preises zum Ausverkauf.

Das Fabrikat der Firma Windmöller & Co., Hannover, genügt den verwöhnten Ansprüchen meiner verehrten Kundenschaft nicht mehr und war deshalb diese Verbindung für mich wertlos. Alle Bemühungen der Firma Windmöller & Co., mich als Kunden zu behalten, konnten mich im Interesse des guten Rufes meines erstklassigen Spezial-Corsetgeschäfts nicht bestimmen, diese Marke (WC) weiter zu führen.

Ich unterhalte in den bedeutendsten Marken der Welt das größte Lager eines Spezial-Corsetgeschäfts im ganzen Deutschen Reich und führe für Liebhaber des Doppelschnür-Corsets die anerkannt aller allererste Deutsche Marke SL.

Doppelschnür-Corsets Marke WC früher 7.50 9.50 11.50 12.50 14.50 18.75 25.— 30.— etc. etc.

jetzt 3.90 5.75 6.90 7.50 8.70 10.75 15.— 18.—

Die echten Imperial-Corsetten Marke FB sind nach wie vor nur in meinen Geschäften erhältlich.



Corsethaus Royal, Petersstraße 12 p., I. und II. Etage.

Alleiniger Inhaber und Gründer Ferd. Beykirch.

Zweiggeschäft: Corsethaus Imperial, Grimmaische Str. 17 B. neb. Salomonis-Apotheke.

476

Unterricht.
Elegantes Tanz-Institut
= unsichtbar Luxus vermeidend.
Für meine jetzt beginnenden **Tanz-Kurse**
für Damen u. Herren erbitte gefl. Anmeldung bis 18. Jan. — Die nächsten Kurse beginnen Anfang Februar.
Honorar sehr mässig 10.—25 Mk.
Separat-Zirkel für Herren Studierende u. Gymnasiasten auch nur für einzelne Tänze, spez. die 6. Rundtänze od. Contre in Kursen od. Einzelunterricht.
A. Marquardt,
Katharinenstr. 14, II. Tel. 9837.

TANZ- und Anstands-Unterricht

Werten Interessenten — **Damen und Herren** —, denen es wochentags nicht vergönnt ist, an einem geregelten Unterrichtskursus teilzunehmen, gestalte mir hierdurch auf die von mir eingeführten **Sonnachts-Tanz- und Anstands-Unterrichtskurse** ergebenst außermittags zu machen. Die Lehrstunden in diesen Kursen finden nur nachmittags, teils von 3—5, teils von 5—7 Uhr statt und ist das Unterrichtsprogramm dem meiner Wochentagskurse gleichgestellt.

■ **Einige Extrakurse**, auch für beliebige einzelne Tänze, sowie ein **Extrakursus für Contre** (für ältere Personen) sind in Vorbereitung.

Für **Wochentagskurse** können Anmeldungen einiger Herren noch erfolgen und erbitte zeitig.

Hochstet G. Engelhardt, Reichsstr. 33/35, Telephon 11489.

Sonderkursus für jg. Mädchen Ostern 1909.
Man verlangt Prospekt B.
Schnellstr. 8. Tel. 13458.
Rackow-Schmidt Unterrichts-Anstalt
1. Schreiben, Handelsfärber, Sprachen
Schmerel, Ritzsicht. 13. Lützow.
Schnellpreis 2.—10.— Id. 10.528.
Verkaufspreis 14.—16.— 07489

Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt
1. Schreiben, Handelsfärber, Sprachen
Schnellstr. 8. Tel. 13458.
Tage- u. Abendschule, Herren u. Damen,
Schnell- u. gründl. Ausbildung v. Buchhalt.,
Kassen, Steuer, Maschinenkasse, usw.
■ 32 erstkl. Schreibmaschinen.
Kostenlos Stellennachweis. 1908 wurden
uns in Leipzig 272 Vakancen gemeldet.
Einstellung Ansuchen u. Primp. Kostenlos
47688

Utrack - Adachs
u. Gebrock-Kunige Lehr-Institut
Hausstr. 6. 07488

Nur wen anzeigt, Prinzessin
E. Fraenstein, Grimm. Str. 21, I.
07488

Große Anzahl u. Weißkunstausgabe
terl. J. Kindermann, Salzgitter 9, I.
07488

Alfur. Nähern J. Tagewoche Bildh. b.
Herrn R. Johann-Straße 7, Sg. I. Bernheim.
07488

